

## DIE NEUE SERIE: VORHANG AUF WILL'S WISSEN! VON SIMON MARCUR

Der Mensch ist ein Gewohnheitstier. So werden die Reichtümer seiner Umgebung schnell zur Selbstverständlichkeit. Haben Sie sich schon einmal überlegt, wie ein Tourist wohl beim Anblick des Langen Lui staunt, wie seine Augen beim Anblick der Farbenpracht auf der Rosenhöhe funkeln? Wir sehen in den nächsten Ausgaben unsere Region mal wieder ganz neu, wie mit Kinderaugen. Wir fragen uns voller Neugier, was hinter den zahlreichen Orten, Gebäuden und Schauplätzen steckt, die für uns schon zur Alltäglichkeit geworden sind.



# Das Baumhaus mitten in Darmstadt

Mitten in Darmstadt gibt es eine kleine Oase Natur, mit der man an dieser Stelle eigentlich nicht rechnen kann. Direkt an der Zeughausstraße, neben dem Landesmuseum, erstrecken sich mehrere Quadratmeter Wald und Pflanzen in die Höhe, das ganze Jahr über zeigt sich hier die immergrüne Natur. Der Nährboden dieses kleinen Fleckchens Natur ist aber nicht etwa ein Hügel oder Berg, sondern ein Haus. Ein Haus, das außergewöhnlicher kaum anmuten kann. Im vierten Stock dieses Hauses wohnt ein Mann, der sich mit diesem Gebäude einen Lebensraum verwirklicht hat, ein mysteriöses Zauberhaus geschaffen hat, das wohl zu den ungewöhnlichsten in ganz Deutschland zählt. Doch wieso steht es hier mitten in der Darmstädter Innenstadt?

Architekt und Haus-besitzer Ot Hoffmann öffnet **VORHANG AUF** ganz exklusiv das Innenleben des Baumhauses Darmstadt. Ein Stück lebendiges Märchen im Herzen Darmstadts.

Ot Hoffmann ist heute 75 Jahre alt, doch das Alter sieht man ihm nicht an. Sein Beruf hält ihn immer noch wach. Ende der 60er Jahre fiel der Startschuss zum Abenteuer Baumhaus im Rahmen eines Auftrags der Stadt Darmstadt. Geplant war eine Fußgängerbrücke über die Zeughausstraße. Sie sollte vom Pali-Parkplatz aus ansteigen, über die Straße führen und auf der anderen Seite in den Herrngarten münden. Das neue Landesmuseum stand damals noch nicht. Das Baumhaus sollte quasi als Verbindungsstation dienen. Direkt am Haus, in Höhe des ersten Stockwerks, dort wo heute der ungewöhnlich lange Vorsprung über die Straße ragt, sollte die Fußgängerbrücke enden und die Menschen über mehrerer Treppenstufen nach unten in Richtung Herrngarten lotsen.

Aus dem Projekt wurde nie etwas, das Haus aber wurde 1970 fertiggestellt und somit Ot Hoffmanns lange gehegter Wunsch Realität. Er wollte ein Haus bauen, das quasi als Verlängerung des Herrngartens dient. Der Park sollte sich an dem Gebäude hochziehen. Das, was durch den Bau an Natur zerstört wurde, sollte auf das Dach gesetzt werden, quasi als Wiedergutmachung. Ot Hoffman sagt selber, dass ihn früher viele für verrückt hielten, für durchgeknallt. Und damals waren Dachgärten tatsächlich noch unbekannt, ökologische Konzepte, wie sie heute etwa im Commerzbank-Hochhaus in Frankfurt



eingesetzt werden, Zukunftsmusik. So zählt Hoffmann sicherlich zu den Pionieren der ökologischen Architektur.

Das Baumhaus hat mittlerweile schon 35 Jahre auf dem Buckel und man sieht ihm an manchen Stellen an, dass eine Sanierung nötig ist. Doch von seiner Faszination hat es nichts verloren. Im vierten Stock befindet sich das Atelier von Ot Hoffmann und auch das Innenleben hält für den Besucher einige Kuriositäten parat. Erst beim zweiten Hinsehen fällt auf, dass keiner der Gegenstände in dem Atelier fest steht. Schränke, sogar eine ganze Küche sind beweglich und können problemlos hin- und hergerollt werden. Der Blick an die Decke offenbart noch mehr Raum- und Platzwunder. An einer Metallkonstruktion hängt hier ein Bett, das ganz nach Belieben nach unten befördert werden kann. Sogar ein ganzer Schreibplatz lässt sich von der Decke auf den Boden positionieren. Hoffmann hat so aus einem einzigen Stockwerk eine „2in1-Etage geschaffen“. Doch damit nicht genug: Über eine Leiter gelangt man im 4. Stockwerk quasi eine Etage höher. Eine Metallkonstruktion führt um das Atelier herum. Hier oben befinden sich an den Seiten Regale, eine ganze Bibliothek.

Doch das Herzstück des Hauses ist die Terrasse ein Stockwerk höher. Hier stehen echte Kiefern auf 50 Zentimetern Bodengrund, ein kleiner



Wald inmitten der pulsierenden Heinerstadt. Alle Pflanzen an dem Haus haben übrigens 50 Zentimeter Erde als Untergrund. Das dient auch der Wärmeregulierung, im Sommer wie im Winter.

Neben dem Kiefernwald, wohl-gemerkt fünf Stockwerke über Darmstadt, befindet sich ein kleines Hallenbad, darüber eine Sauna. Und es geht noch höher, über eine kleine Stahltreppe nach oben, bis zu dem Windrad zur Energieerzeugung, das man auch von der Straße aus gut erkennen kann. Von hier oben wirkt der Blick über Darmstadt wie der eines Fürsten über sein Reich. Hier hat sich sein Architekt eine ganz eigentümliche Lebenswelt erschaffen. Ein Stückchen Fantasie mitten im Trubel der Realität.

Und wenn sich in Zukunft die Automassen über die Zeughausstraße quälen, wissen vielleicht ein paar Menschen mehr, welch wundersame Welt sich in dem Haus mit den vielen Bäumen auf dem Dach verbirgt. Und noch ein kleines Geheimnis zum Schluss: Der „kaputte“ Beton an der Hauswand ist gar nicht aufgebrochen, das ist eine Plastik!

